
BILDUNGS-CAFÉ IM GEBIET BADENER- UND HOHLSTRASSE (KREIS 9, STADT ZÜRICH)

ELTERN-KLEINKIND-FÖRDERUNG & LERNBEGLEITUNG FÜR SCHULKINDER

Kontakt: Verein Bildungsmotor

ZIELSETZUNG

Die Bildungschancen in der Schweiz sind ungleich verteilt.¹ Verschiedenen Untersuchungsergebnissen ist zu entnehmen, dass *Bildung für bestimmte Personengruppen schlechter zugänglich* ist. Dies betrifft Kinder und Jugendliche aus migrierten Familien, welche auf sprachliche/kulturelle Hindernisse stossen, oder die in sozio-ökonomisch benachteiligten Familien aufwachsen.² Diesen Familien ist oftmals gemeinsam, dass sie mit dem Schweizer Schulsystem wenig vertraut sind.³ Die Folge ist, dass sie ihren Kindern geringe schulische Unterstützung bieten können. Letztlich haben aber all jene einen erschwerten Zugang zur Bildung, welche in Quartieren heranwachsen, in denen die Konzentration dieser Personengruppen besonders hoch ist.

Der Verein Bildungsmotor setzt sich deshalb seit Frühling 2005 für mehr Chancengleichheit im Bildungsbereich ein. Dabei lag der Fokus zunächst auf Schulkindern und deren Eltern. Die soziale Ungleichheit und folglich Bildungsungleichheit beginnt jedoch nicht erst mit dem Eintritt in die Schule. Bildung findet von Geburt an statt. Kinder wachsen in unterschiedlichen Kontexten auf und werden in den ersten Lebensjahren von ihren Eltern in unterschiedlichster Weise gefördert. Bei Eintritt in den Kindergarten erwartet das Schweizer Schulsystem, dass die Kinder bestimmte Kompetenzen bereits erlernt haben. Wurden diese vor dem Kindergarten gefördert, erleichtert dies den Übergang in den Kindergarten und später in die Schule. Diese frühen Bildungsprozesse, an denen verschiedenste Akteure beteiligt sind, bilden die Voraussetzung für das spätere Lernen der Kinder.⁴

Aus diesem Grund hat der Verein Bildungsmotor seinen Fokus erweitert: Um einen erfolgreichen Beitrag zur Chancengleichheit und zur Integration sozio-ökonomisch schwacher Familien zu leisten, muss bei den Kleinsten und ihren Bezugspersonen begonnen werden. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, benachteiligte Kinder und Eltern von Anbeginn und konsequent bis zum Oberstufenübertritt im Bildungserfolg der Kinder zu begleiten und zu fördern. Dazu werden niederschwellige und bildungsfördernde ausserschulische Angebote entwickelt, die sich durch persönliches Engagement, hohe Wirksamkeit und Attraktivität auszeichnen. Die Angebote sollen im Sinne der sozialen Durchmischung und Integration sowohl durch Familien in prekären Lagen als auch durch privilegierte Familien unterschiedlichster Herkunft genutzt

1 Lamprecht, Markus & Hanspeter Stamm, 1996: Soziale Ungleichheit im Bildungswesen. Bern: Bundesamt für Statistik.

2 Die Bedeutung dieser beiden Faktoren für den Bildungserfolg in der Schweiz bleibt auch gemäss der neusten PISA-Studie (2012) auf beunruhigend hohem Niveau: <http://www.oecd.org/pisa/keyfindings/pisa-2012-results.htm>. Eine Auswertung der PISA-Daten von 2003 ergab für den Kanton Zürich die schweizweit niedrigste Chancengerechtigkeit (Dlabac, Oliver, 2013: Demokratische Optionen, demokratische Herausforderungen. Baden-Baden: Nomos. S. 97-98).

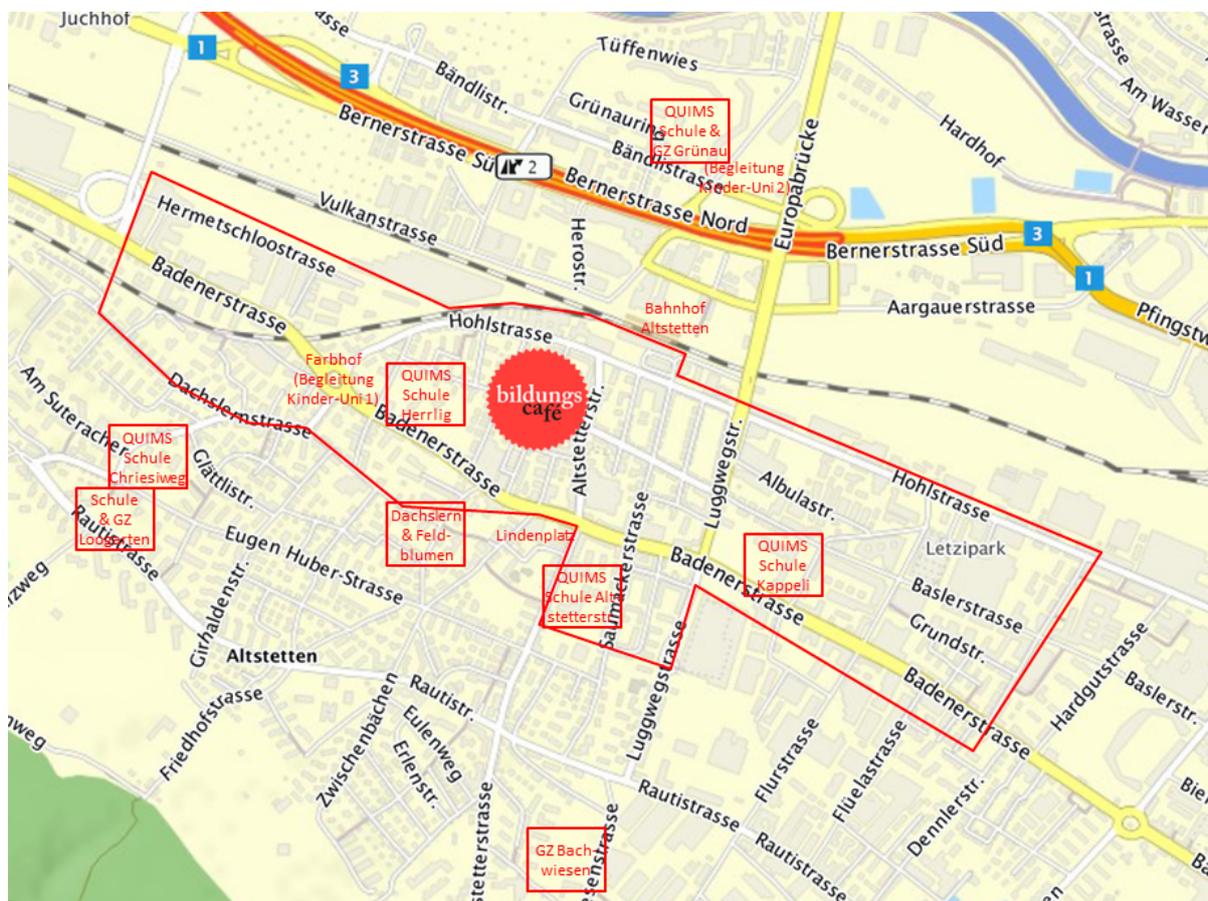
3 Neben Integrationsschwierigkeiten auch Diskriminierung bei Schulselektion und Lehrstellensuche, s. NCBI Schweiz, 2004: Fairness für Jugendliche fremder Herkunft in der Schule und bei der Lehrstellensuche. K2 Verlag.

4 Schulte-Haller, Mathilde, 2009: Frühe Förderung. Forschung, Praxis und Politik im Bereich der Frühförderung. Bern: Eidg. Kommission für Migrationsfragen. S. auch: http://www.dji.de/bulletin/d_bull_d/bull100_d/DJIB_100.pdf

werden. Es soll ein Ort geschaffen werden, an dem sich Kinder frei entwickeln und ihr Potenzial entfalten können, um sich später selbstbestimmt verwirklichen zu können.

DAS ZÜRCHER STADTGEBIET ZWISCHEN BADENER- UND HOHLSTRASSE

Altstetten ist das bevölkerungsreichste und grösste Quartier der Stadt Zürich mit einem auffällig hohen Anteil an migrantischen jungen Familien. Der Verein Bildungsmotor ist im von der Stadt speziell ausgewiesenen Stadtgebiet zwischen Badener- und Hohlstrasse und von der Höhe Freihofstrasse bis zur Stadtgrenze aktiv (BaHo-Gebiet, s. rote Einrahmung in Karte unten). Hier leben viele sozio-ökonomisch benachteiligte Familien, die mit kleinem Einkommen und damit verbundenen Schwierigkeiten zu kämpfen haben.⁵ Die Badener- und Hohlstrasse, zwei stark befahrene Strassen, schränken aufgrund ihres Sicherheitsrisikos den Sozialraum insbesondere für jüngere Kinder stark ein. Hinzu kommt, dass soziokulturelle Einrichtungen als Begegnungs- und Bildungsorte fehlen. Entsprechend sind die Lehrkräfte der QUIMS⁶-Schulen (s. Karte) mit Schwierigkeiten niedriger Schulleistungen und Sprachfertigkeiten und erschwertem Einbezug der Eltern konfrontiert.



5 Im Schulkreis Letzi haben 63% der Schüler/innen eine fremde Muttersprache (vgl. städtischer Durchschnitt: 54%), im BaHo-Gebiet kann dieser Anteil auf über 90% geschätzt werden; Quartierspiegel Altstetten 2011:
http://www.stadt-zuerich.ch/content/prd/de/index/statistik/publikationsdatenbank/Quartierspiegel/QUARTIER_092.html

6 http://www.vsa.zh.ch/internet/bildungsdirektion/vsa/de/schulbetrieb_und_unterricht/qualitaet_multikulturelle_schulen_quims.html

DAS BILDUNGS-CAFÉ

Das Bildungs-Café ist ein offener Raum der Bildung für Kinder und Eltern im Quartier Altstetten. Im Zentrum steht der Bildungserfolg der Kinder: Vom Babyalter bis zum Übertritt in die Oberstufe bietet das Bildungs-Café eine anregende Lernumgebung. Dank der engagierten Beteiligung der Eltern, Fachpersonen und Studierenden können Kind und Eltern gestärkt und neue Chancen für die Zukunft eröffnet werden.

Im Jahr 2012 hat der Verein Bildungsmotor seine Projekte zur Förderung von Schulkindern um neue Projekte im Frühbereich erweitert. Diese Projekte werden neu im dreijährigen Pilotprojekt *Bildungs-Café* zusammengefasst, welches im Herbst 2012 neu eröffnet wurde.⁷ Das Bildungs-Café ist dank der günstigen Bereitstellung der Gemeinschaftsräume durch die ABZ-Siedlung Lommisweg mitten im BaHo-Gebiet gelegen, direkt an der Verbindung zwischen dem Bahnhof Altstetten und dem Quartierzentrum Lindenplatz (s. Logo in Karte oben). In denselben Räumlichkeiten, in denen seit 2007 eine ausserschulische Lernbegleitung für Schulkinder angeboten wird, hat sich im Jahr 2011 auch die Kinderhüeti Zentrum ELCH-Altstetten eingemietet.⁸ Mütter unterschiedlicher Herkunft werden für die Betreuung dieser niederschweligen Kinderhüeti angeleitet und entschädigt. Im Herbst 2012 hat der Verein Bildungsmotor ergänzend zur ELCH-Kinderhüeti diverse Förderangebote für Familien mit Kleinkindern eingeführt. Die Kooperation der unabhängigen Vereine Bildungsmotor und ELCH bezieht sich dabei auf das Förderangebot welches in die ELCH-Kinderhüeti integriert ist. Die nachfolgende Darstellung gibt einen Überblick zur breiten Angebotspalette:

Bildungs-Café (BC)						
Träger	Verein Bildungsmotor					Verein ELCH
Angebot	Lern-Raum und Wissenslabor	Begleitung zur Kinder-Universität Zürich	Familiäntisch (Elternbildung)	Aufsuchende Eltern-Kind-Förderung	In Kinderhüeti integriertes Förderangebot	Kinderhüeti und Mittagstisch
Finanzierung	Leistungsauftrag Sozialdepartement Stadt Zürich	Kinder-Universität Zürich	Stiftungen	Stiftungen	Stiftungen (über Bildungsmotor)	Sozialdepartement Stadt Zürich (über ELCH)
Aufgaben	Betreuung Aufgabenhilfe, Kulturmontage und Schlusspunkte	Begleitung zu halbjährlichen Vorlesungszyklen	Beratung, Unterstützung und Erfahrungsaustausch zwischen Bezugspersonen	Förderangebote aufsuchend im Quartier und raumgebundene Angebote im BC	Frühförderung der Hüetikinder und ihren Eltern, Beratung des Hüeti-Teams	Kinderbetreuung zur Entlastung der Eltern
Öffnungszeiten	Mo, Di, Do 16.30-18.00	5 Mi-Nachmittage pro Semester	10 mal im Jahr (Sa)	Fr Vormittag, Mi Nachmittag	Mi, Fr Vormittag	Mi, Fr Vormittag und Mittag
Zielgruppe	Kinder (9-13 Jahre)		Kinder (0-5 Jahre) und ihre Eltern bzw. primäre Bezugspersonen			Kinder (0-5 Jahre)
Ausbildung	StudentIn		Heilpädagogische Frühförderfachperson MütterberaterIn Sozialpädagoge/In			Hüeti-Team ohne besondere Ausbildung

Während sich die Angebote für Schulkinder hauptsächlich über einen Leistungsauftrag des städtischen Sozialdepartements finanziert, konnte der Ausbau im Frühbereich dank der grosszügigen Startfinanzierung der Stiftung Mercator Schweiz und der Jacobs Foundation erfolgen. Somit wird das Bildungs-Café zunehmend als soziokulturelle Institution mit gezielten Förder- und Bildungsangeboten für Klein- und Schulkinder und ihre Familien wahrgenommen, welche eine starke Verankerung im sozial belasteten

⁷ Gesamthaft betrachtet stellt das Bildungs-Café eine Minimal-Variante der ‚Early Excellence Centre‘ dar, wie sie in Grossbritannien und Deutschland seit 1997 eingerichtet werden. Dort handelt es sich um Kindertagesstätten, welche die Gesundheitsvorsorge, Elternbildung und gesellschaftliche Integration verbinden, mit dem Ziel, den Bildungserfolg unterprivilegierter Kinder frühzeitig zu fördern. Zentrales Element ist der Einbezug der Eltern bzw. primären Bezugspersonen der Kinder in die Frühförderung. http://www.early-excellence.de/content.php?nav_id=10

⁸ Weitere Infos siehe: <http://www.zentrumelch.ch/>

Quartier hat. Ab Sommer 2014 soll zudem ein offenes Café mit erweiterten Öffnungszeiten eingeführt werden, womit den Forderungen nach einem zentralen familienfreundlichen Café entsprochen wird.

TEILPROJEKTE FÜR KINDER IM SCHULALTER

In diesem Abschnitt sollen zunächst die lange bewährten Teilprojekte zur Bildungsförderung für Kinder im Schulalter skizziert werden, bevor im nachfolgenden Abschnitt vertieft auf die neuen Teilprojekte im Frühbereich eingegangen wird.

1. Begleitdienst zur Kinder-Universität Zürich

Mit dem gratis Begleitdienst zur Kinder-Universität Zürich wird eine Brücke zur höheren Bildung geschlagen. Zweimal jährlich werden die Kinder zu der am Mittwochnachmittag stattfindenden Vorlesungsreihe begleitet und wieder zurück. Damit können auch Altstetter Kinder ihrer Lust am Lernen, Experimentieren und der Welterkunden nachgehen. Ziel ist, dass alle Kinder an der Faszination am Wissen teilhaben können. Universität und höhere Bildung werden nicht mehr als unerreichbar und abstrakt angesehen. In jedem Semester werden durchschnittlich 20 Kinder zur Kinder-Universität begleitet. Seit 2005 haben rund 400 Kinder daran teilnehmen können.

2. Lern-Raum

Der Lern-Raum ist eine kollektive Lernbegleitung mit Treffpunktcharakter und besteht seit anfangs 2007. Drei Mal in der Woche erhalten 20 Viert- bis Sechstklässler/innen solide Unterstützung bei ihren Hausaufgaben und beim Lernen. Begleitet werden sie von einem interkulturellen dreiköpfigen Betreuungsteam, das bei den Kindern eine wichtige Vorbildfunktion erfüllt. Mit Hausbesuchen und Veranstaltungen erschliessen die Betreuer/innen den Zugang zu den Eltern. Dank städtischem Leistungsauftrag kann der Lern-Raum zu einem symbolischen Preis von 25.- Franken pro Monat angeboten werden.

Vordergründig stärkt der Lern-Raum die schulischen Kompetenzen und Leistungen der Kinder, fördert ihre Freude am Lernen, an der Motivation und positiven Einstellung zur Schule und Bildung. Des Weiteren ist der Lern-Raum ein Begegnungsort: Kinder unterschiedlichen Alters und Herkunft treffen sich über Schulklassen- und Schulhausgrenzen hinaus, lernen und spielen gemeinsam, unterstützen sich gegenseitig, knüpfen neue Kontakte und pflegen Beziehungen.

Die Betreuer/innen pflegen den regelmässigen Kontakt zu den Eltern. In Elterngesprächen holen sie die Anliegen der Eltern ab und tauschen sich mit ihnen über die Lernentwicklung ihrer Kinder aus. Wenn nötig, übernehmen sie eine Brückenfunktion zwischen Eltern und Lehrpersonen. Es hat sich gezeigt, dass es für die Kinder besonders förderlich ist, wenn die Familien, die Schule und der Lern-Raum in Austausch stehen und am gleichen Ziel arbeiten.

Darüber hinaus vermittelt der Lern-Raum den Kindern und ihren Eltern andere über die Schule hinausgehende Lerninhalte. Durch die verschiedenen, den Lern-Raum ergänzenden Kleinprojekte wird der Lern-Raum zum *Wissenslabor*:

- *Kulturmontag*: Mit dem Kulturmontag wird neben der Aufgabenhilfe ein Fokus auf spezifische Lernförderung in diversen Sparten gelegt. Die Kinder haben an den Montagen die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Themen auseinanderzusetzen. Ein solches Thema wird über mehrere Wochen erforscht

und ist praktisch angelegt. Bisher wurde abwechselnd ein Semester lang eine Schreib- oder Robotikwerkstatt durchgeführt, so wird Bildungsvermittlung zum attraktiven Freizeitangebot. Zum Abschluss werden die gedruckten Schreibhefte oder die konstruierten Roboter in feierlichem Rahmen den eingeladenen Familien präsentiert.

- *Schlusspunkt:* Als Abschluss vor den Schulferien findet jeweils eine spezielle Veranstaltung oder ein Ausflug statt. Der Anlass gestaltet sich als soziale, kulturelle und informelle Lernsituation. Der Zusammenhalt unter den Kindern wird durch die gemeinsame Aktivität gestärkt. Auch die Geschwister der Kinder sind eingeladen.

TEILPROJEKTE FÜR FAMILIEN MIT KLEINKINDERN

In diesem Abschnitt werden die neuen Teilprojekte im Frühbereich etwas detaillierter beschrieben. Sie sprechen Familien mit Kindern von 0-5 Jahren an. Die Teilprojekte starteten das erste Mal im Herbst 2012 als Testbetrieb für vier Monate. Mit den Erfahrungen aus der Testphase wurden die Angebote darauf rekonzipiert, optimiert und angepasst. Seit September 2013 sind sie nun in der unten beschriebenen Form definitiv in Betrieb sind.

1. Kinderhüeti mit integrierter Frühförderung

Bei der Kinderhüeti mit integrierter Frühförderung handelt es sich um die Kinderhüeti, die vom Zentrum ELCH Altstetten geführt wird und die neu durch professionelle Frühförderung als integraler Bestandteil der Kinderhüeti durch den Verein Bildungsmotor ergänzt wird. Die professionelle Frühförderung geschieht durch eine entsprechend qualifizierte Fachperson mit zusätzlicher Kenntnis und Erfahrung in aufsuchender Arbeit im Quartier und interkultureller Arbeit. Sie ergänzt das hütende Betreuungsteam an den zwei Hüeti-Tagen während zwei Stunden und ist verantwortlich für die optimale motorische, sozio-emotionale und kognitive Förderung der gehüteten Kleinkinder. Den Eltern gibt sie regelmässig Rückmeldungen zum Entwicklungsstand und Förderbedarf des Kindes und motiviert die Eltern, zur Förderung ihres Kindes beizutragen. Bei Kindern mit besonderem Bedarf arbeitet sie unter Absprache mit dem Betreuungsteam vom ELCH und den Eltern zusammen, leitet das Betreuungsteam wie auch Eltern an und begleitet die Eltern gegebenenfalls zu weiteren Institutionen. Zudem bietet die Fachperson Weiterbildungen für das Betreuungsteam an. Darüber hinaus nimmt sie an den Team-Sitzungen vom Zentrum ELCH Altstetten teil.

2. Familientisch

Einmal im Monat (10 mal im Jahr) wird ein quartiersbasierter Familientisch veranstaltet, der Referate und Workshops sowie bei Bedarf Beratung zu Erziehung und Betreuungsangeboten vorsieht. Für die Beratung wird die Anlaufstelle Kinderbetreuung hinzugezogen. Für die Referate und Workshops bereitet die Fachperson gezielte Inputs zu Frühförderung und Erfahrungsaustausch junger Eltern und zur Förderung des interkulturellen Verständnisses vor. Die Familienarbeit geschieht in Form begleiteter Intervision. Die Fachperson reagiert neben eigenen vorbereiteten Inputs spontan auf die aktuellen Bedürfnisse der Familien. Somit basieren die Inputs auf aktuellen Themen aus der Kinderhüeti und der aufsuchenden Arbeit. Die Eltern finden hier Anregungen, Austausch und Unterstützung bei der Wahrnehmung und Bewältigung ihrer Erziehungsaufgabe. Je nach Bedarf können Fachpersonen anderer Institutionen eingeladen werden.

Während des Testbetriebs des Projekts Bildungs-Café (Implementierung: September bis Dezember 2012)

hat sich gezeigt, dass die beiden Angebote Kinderhüeti mit integrierter Frühförderung und Familientisch von den Familien im Quartier genutzt und geschätzt werden. Es zeigte sich allerdings auch, dass an den Familientischen überwiegend die Familien teilnahmen, die die Hüeti nutzen. Diese Erfahrungen und die Gegebenheiten des BaHo-Gebiets verdeutlichen die Notwendigkeit, die Angebotspalette um die aufsuchende Familienförderung zu erweitern, um Familien ausserhalb der Kinderhüeti mit integrierter Frühförderung zu erreichen.

3. Aufsuchende Eltern-Kind-Förderung

Bei der aufsuchenden Familienförderung⁹ werden Eltern mit ihren Kleinkindern dort aufgesucht, wo sie sich befinden: auf Spielplätzen, Innenhöfen, Schulhausplätzen oder in Einkaufszentren. Das Angebot ist gratis und beinhaltet keine fixen Kurszeiten oder Anmeldeverpflichtungen. Alle Eltern, unabhängig von ihrer sozialen Lebenslage, ihren Deutschkenntnissen, ihrer Lebensform und ihrer Bildungserfahrung, können teilnehmen. Diese Niederschwelligkeit soll das Angebot einem sehr breiten Publikum zugänglich machen. Mit einfachen Spielmaterialien und Spielideen für ein alltägliches Spielen und Fördern sind die Fachperson (Soziale Arbeit) und eine erfahrene Freiwillige an ein bis zwei Nachmittagen pro Woche im Quartier unterwegs. Die Eltern sollen dabei einfache, spielerische Förderaktivitäten kennenlernen und so in den eigenen Alltag integrieren können. Die Förderaktivitäten zielen auf emotionale, soziale, sprachliche, motorische und kognitive Fähigkeiten der Kinder. Diese aufsuchenden Zeiten werden, zusätzlich zur Hüeti, durch fixe raumgebundene Angebote ergänzt. Während des raumgebundenen Angebots finden am Mittwochnachmittag in den Räumlichkeiten des Bildungs-Cafés Förder- und Spielangebote statt. Die Eltern lernen auf diese Weise eine neue Umgebung und weitere Angebote kennen und können so Kontakte knüpfen.

Auch bei diesem Angebot bietet die Fachperson eine Plattform für den Informationsaustausch und übernimmt eine Triage-Funktion, indem sie die Eltern bei Bedarf an weitere Stellen vermittelt. Die Niederschwelligkeit des Angebots baut zudem Hemmschwellen gegenüber den Institutionen ab.

Das Ziel dieses eltern-kind-fokussierten Förderansatzes ist zum einen die Eigenständigkeit der Eltern in der Laufbahngestaltung und damit verbunden die erfolgreiche Integration ihrer Kinder zu stärken, sie darin zu unterstützen das Schweizer System besser zu verstehen und das Zusammenleben in multikulturellen Gegenden zu begünstigen. Zum anderen besteht die Aufgabe der aufsuchenden Familienförderung darin, die Kinder altersgerecht anzuregen und zu fördern.

⁹ Angebotsstruktur entnommen dem Abschlussbericht von 'Aufsuchende Eltern-Kind-Förderung Manesse. Lokale Eltern-Kind-Förderung Kollerwiese „EKF“. Pilotprojekt 2011 – 2013', Projektleiterin EKF Sandra Schmid, Quartierarbeit GZ Heuried.

ZEITPLAN PILOTPHASE BILDUNGS-CAFÉ 2012-2015

Termin	Meilenstein	Ressourcen
Ende 2011	Finanzierungssuche für Frühbereich 2012-2015	<ul style="list-style-type: none"> • Kontraktmanagement Sozialdepartement (plafoniertes Stadt-Budget, Frühfördergelder für Zürich Nord reserviert) • Kantonale Fachstelle Integration (Absage) • Jacobs Stiftung, Mercator (Finanzierung 2012-2014)
FS 2012	Vorabklärungen zum Bildungs-Café	<ul style="list-style-type: none"> • Verein ELCH, Leitung Kinderhüte ELCH und Mütterteam • Eltern (Nutzergruppe, Anwohner, schulische Elterngremien) • Interkulturelle Vermittlerin • Mütter-/Väterberatung, Anlaufstelle KB, Quartierkoordination Kreis 9 • Hans-Peter Rohrer (Allg. Baugenossenschaft Zürich, Fachstelle Soziales)
	Konzeptentwicklung gemäss Planung	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept Förderangebot/Elternbildung • Testweise Durchführung ab Herbst 2012
HS 2012	Testbetrieb Frühbereich: Einführung Förderangebot in Kinderhüeti und Elternbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Anstellung der Fachpersonen • Professionalisierung von Projektentwicklung und Projektverwaltung
FS 2013	Rekonzipierung Frühbereich: Rekonzipierung durch Vorstand Bildungsmotor und Verein ELCH unter fachlicher Begleitung der Quartierkoordination Kreis 9	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept Förderangebot in ELCH-Kinderhüeti / Elternbildung / aufsuchende Familienförderung • Stellenbeschrieb Fachperson Frühbereich • Pflichtenheft Fachperson Frühbereich • Vereinbarungsvertrag Bildungsmotor und Zentrum ELCH
Schuljahr 2013/14	Umsetzung Frühbereich: Wiedereröffnung Bildungs-Café mit aufsuchender Familienförderung, Elternbildung sowie Förderangebot in Kinderhüeti	<ul style="list-style-type: none"> • Anstellung und Einführung Fachperson • Anstellung einer freiwilligen Assistenz und Laie-Person • Professionalisierung von Projektentwicklung und Projektverwaltung • Regelmässige Evaluierung der Angebote
Schuljahr 2014/15	Ausbau Bildungs-Café: Erweiterte Öffnungszeiten, offenes Café;	<ul style="list-style-type: none"> • Öffentlichkeitsarbeit • Anstellung freiwilliger Mitarbeitender für Café • Überbrückungsfinanzierung durch Stiftungen (angefragt)

Ab Sommer 2015	Ende der Pilotphase Frühbereich: Überführung in dauerhaftes Angebot	<ul style="list-style-type: none"> • Übergangsfinanzierung für Eltern-Kind-Förderung durch Sozialdepartement über 20'000.- für HS 2015 (in Abklärung) • Kontrakt mit dem Sozialdepartement der Stadt von 2016-2018 über einen jährlichen Beitrag für Eltern-Kind-Förderung von Fr. 40'000.- (in Abklärung) • Ergänzungsfinanzierung des Frühbereichs durch Stiftungen über jährlich rund 20'000.-
----------------	--	--

Vision

Mittelfristig	Die Lücken zwischen 5-9 Jahre (insbesondere Kindergartenalter) und Übertritt in die Arbeitswelt schliessen.
Langfristig	Eine Vision ist es, dass die Stadt den Aufbau solcher integrierten Bildungs-Cafés auch an anderen Orten fördert. Dadurch liesse sich Chancengleichheit gezielt fördern und späteren gesellschaftlichen Kosten von Sonderpädagogik bis Jugendarbeitslosigkeit präventiv begegnen.

PROJEKTLEITUNG

Fachliche Begleitung / Vernetzung im Quartier

Die Zusammenarbeit der beiden Vereine im Frühförderbereich wird von einer *Begleitgruppe* unterstützt. Sie besteht aus jeweils einer Vertretung vom Zentrum ELCH, von der Anlaufstelle Kinderbetreuung, der ABZ und weiteren Institutionen. Die Aufgabe der Begleitgruppe ist beratender Art.

Vernetzt im Frühbereich ist der Verein Bildungsmotor bereits mit der Anlaufstelle Kinderbetreuung und der Quartierkoordination Kreis 9, der Mütter-Väter-Beratung, der AÖZ, vereinzelt Kinderärzten, vereinzelt KiTas, der Heilpädagogischen Hochschule in Zürich, dem Marie Meierhofer Institut für das Kind und dem Dachverband Elternbildung CH. Angestrebt werden Vernetzungen mit der Elternbildung des Kantons Zürich, der Fachstelle Pflegekind, dem Frauenverein Zürich, Spielgruppen, weiteren KiTas und weiteren.

Einführung einer Geschäftsleitung

Der Verein Bildungsmotor hat im Sommer 2013 eine administrative Stelle zur Entlastung des Vorstands eingeführt. Da der ehemals studentische Vorstand mittlerweile vollständig ins Berufsleben eingestiegen ist, wird diese Stelle neu zu einer Geschäftsleitung (10%-Pensum) ausgebaut, womit der Vorstand von den operativen Aufgaben der Personalführung, Qualitätssicherung, Projektkoordination, Vernetzung, Administration, und dem jährlich wiederkehrenden Fundraising entlastet werden kann. Auf diese Weise kann sich der Vorstand neu auf Fragen der inhaltlichen Gestaltung und strategischen Weiterentwicklung der Teilprojekte konzentrieren.

September 2014, Verein Bildungsmotor